

Kampf für die Zukunft

Von Michan-chan

Kapitel 22: Narutos und Mioris Geschichte

Narutos und Mioris Geschichte

Der Schmerz tobte in seinem ganzen Körper und ständig hatte er das Gefühl daran zu zerbrechen. Zeitweise wünschte er sich auch, dass dem so wäre, denn dann wäre er die Schmerzen und diese unerträgliche Hitze endlich los. Es fühlte sich an als ob sein Körper in Flammen stand. Es brannte, es brannte so sehr. Jedes Mal wenn er versuchte sich in eine Richtung zu drehen um die Flamme zu ersticken, schrie er vor Schmerzen auf. Warum quälte man ihn so? Es sollte ein Ende haben, doch weder die Schmerzen wichen noch die Hitze.

Er schrie auf, denn der Schmerz der ihn durchlief war schlimmer als alles andere und ungeachtet der anderen Schmerzen warf er sich auf die andere Seite.

Kühle Hände ergriffen ihn an den Armen. Sie schüttelte ihn und von irgendwoher vernahm er eine Stimme, doch verstand er den Sinn nicht, geschweige denn das er die Stimme erkannte. Seine Gedanken war völlig durcheinander. Nicht einmal mehr unten und oben konnte er auseinander halten. Das Einzige war er klar erkannte, war das Prasseln des Feuers in seinen Ohren.

Er wollte fort einfach nur noch fort. Von den Händen an seinen Schultern ging noch immer diese Kühle aus, die sich allmählich in seinem Körper ausbreitete. Die Dunkel kam mit der Kühle wieder und er begrüßte sie freudig.

Wieder vernahm er das Prasseln eines Feuers, doch war es nicht das Feuer, welches in seinem Inneren brannte. Es hatte sie beruhigt. Nicht erloschen, doch es war da, bereit wieder auszubrechen, wenn es sein musste.

Der Geruch von verbranntem Holz stieg ihm in die Nase, der seine Nase so reizte, dass er niesen musste.

Blinzelnd öffnete Akira die Augen und blickte ins Feuer was direkt vor ihm brannte.

Miori lag auf der anderen Seite und blickte ihn an. Ihr Blick schien wieder bis auf sein Innerste zu sehen und in jenem Moment erkannte er, was sie dort wohl sehen würde – den Feuerdrachen. Er hatte es geschafft ihn zu beschwören und hatte ihn in sich aufgenommen. Sie würden von nun an gemeinsam seit an seit kämpfen.

Ein Lächeln erschien auf seinem Gesicht.

„Ich habe es geschafft, Miori. Ich konnte den Feuerdrachen beschwören.“

Seine Stimme war nicht mehr als ein Hauch, dennoch war er sich sicher, das Miori ihn gehört hatte. Doch dort wo er eine Antwort erwartet hatte, war Schweigen. Miori sprach nicht zu ihm, wie sie es getan hatte, kurz bevor er sich auf den Weg gemacht hatte um den Drachen zu beschwören. Aber er hatte es sich doch nicht nur

eingebildet, dass sie zu ihm gesprochen hatte, da war sich ganz sicher.

Ein Knacken kündigte die Ankunft von jemanden an und schon kurze Zeit später betrat Naruto die Lichtung. Er sah abgekämpft und müde aus. Staub und Schlamm bedeckten seinen Umhang und an einigen Stellen war er sogar eingerissen. Um die Augen hatte er dunkle Augenringe, doch blitzte seine Augen vor Leben und Aufmerksamkeit. So entging ihm natürlich nicht, dass Akira aufgewacht wurde und ein Lächeln erschien auf seinem Gesicht. Er kam direkt auf Akira zu, der sich inzwischen aufgerappelt und sich hingesezt hatte.

„Dem Himmel sei dank, dass du wieder wach bist.“

Einen Moment lang sah Naruto ihn einfach an und ganz plötzlich lag Akira mit erstaunter Miene in seinem Armen.

„Hey, Fuchs, was ist denn los? Wo sind wir?“

Sie waren nicht mehr in der Nähe seines Heimatdorfes, da war sich Akira sicher.

„Wir sind nahe der Grenze zu Konohagakure. Du warst die letzten sechs Tage ohne Bewusstsein. Ich hatte die Hoffnung schon fast aufgegeben, dass du nochmal aufwachst. Du hast vor Hitze geglüht und geschrien, dass einem das Blut in den Adern eingefroren ist.“

Naruto ließ Akira los und lächelte ihn immer noch froh aber mit einer unglaublichen Erleichterung an.

„Schön, dich wieder wohl auf zu sehen.“

„Schön wieder wach zu sein.“

„Warum sind wir hier?“

Allmählich fühlte sich Akira besser, besonders, da er jetzt eine warme und gute Mahlzeit im Magen hatte und vor ihm ein warme Becher mit Tee stand.

Auch Naruto hatte einen Becher Tee in der Hand, doch war er keinesfalls entspannt. Vielmehr war er völlig verspannt. Nervös wanderte sein Blick immer und immer wieder durch das Gebüsch, als ob er etwas erwarten würde.

„Orochimaru hat seine Leute zusammengetrommelt und ist gestern in Richtung Konohagakure aufgebrochen. In spätestens drei Tagen wird er das Dorf erreichen.“

Akira verschluckte sich an seinem Tee und keuchte auf.

„Was? Aber dann ist es ja bald soweit.“

Naruto nickte.

„Ja, genauso ist es. Darum sind wir auch hier, um uns mit den Rebellen zu treffen. Sie müssten bald da sein. Miori hat eine unglaubliche Leistung gebracht und innerhalb sechs Tage die Nachricht zu Shi und Gaara nach Sunagakure gebracht. Sie haben sofort die notwendigen Maßnahmen ergriffen und auch Konohagakure ist informiert. In diesem Moment werden die Kinder, Alten und die nicht kämpfen können in Sicherheit gebracht. Überall laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren.“

Akira schluckte. In den letzten Tagen war viel passiert und er hatte es verschlafen, jedoch hatte er einen ganz anderen Kampf ausgetragen. Er hatte es geschafft den Feuerdrachen auf seine Seite zu ziehen und der war auch noch bereit ihn im Kampf gegen Orochimaru voll und ganz zur Seite zu stehen.

Naruto hatte mit keinem einzigen Wort nach dem Drachen gefragt. Er war sicherlich neugierig und wollte wissen, ob es Akira geschafft hatte, doch ließ er ihm die Zeit von selber mit diesem Thema zu sprechen.

„Du Naruto.“

Es war selten, dass Akira Naruto bei seinem Name nannte. Er war bei ihm Fuchs und würde es auch bleiben, nur in besonderen Momenten nannte er ihn Naruto oder

Vater.

„Ich konnte den Feuerdrachen beschwören und er ist bereit mit vollem Einsatz uns bei unserem Kampf gegen Orochimaru zu unterstützen.“

Naruto nickte, sagte aber nichts.

„Ich bin zwar noch ein Kind, aber ich bin auch Rebell. Am Feuer in der Vollmondnacht habe ich dir die Treue geschworen und ich werde sie halten. Welche Position soll ich im Kampf beziehen?“

Eine Weile lang herrschte Schweigen und Akira erwartete schon die Ablehnung seiner Bitte, doch dem war nicht so.

„Danke, Akira.“

Akira blickte auf, da er während er geredet hatte, den Kopf gesenkt hatte. Naruto blickte ihm in die Augen und bewegte sich so, dass er vor ihm kniete.

„Es ist mir eine Ehre mit dir in den Kampf ziehen zu können.“

Das überraschte Akira nun vollendend und verstand Naruto nicht mehr.

„Warum verbeugst du dich vor mir?“

„Akira, du bist jetzt ein Drachenbeschwörer und ein jeder muss dir Respekt entgegen bringen egal welchen Alters oder Rang.“

Akira fühlte sich unwohl bei dem Gedanken, dass die Leute ihm jetzt ständig so entgegen kommen würden.

Doch Naruto richtete sich wieder auf.

„Eigentlich sträubt sich alles in mir, dich in den Kampf zu schicken, doch ich kann auch nicht abstreiten, dass wir dich und den Feuerdrachen in diesem Kampf brauchen. Ich bin der Meinung, dass ihr beiden am Besten aus der Luft heraus angreift.“

Akira nickte. Naruto hatte Recht. Wenn er und sein Drache aus der Luft heraus angreifen würden, könnte sie am Meisten ausrichten, zumal niemand von ihren Gegnern mit einem Angriff aus der Luft rechnete.

„Okay.“

Die Zeit rann dahin und je mehr Zeit verging, desto nervöser wurde Naruto. Offensichtlich hatte er schon eher mit der Ankunft der Rebellen gerechnet.

Akira war dagegen ausgenommen gelassen. Narutos Nervosität wirkte nicht ansteckend auf ihn, jedoch war er zu dem Schluss gekommen, Naruto über Miori zu sprechen. Zu einem würde Naruto das ablenken und er würde endlich eine Antwort auf seine Fragen bezüglich Miori bekommen.

„Naruto, ich habe mal eine Frage an dich.“

Naruto wandte seinen Blick ihm zu.

„Und der wäre?“

„Bevor ich den Drachen beschwört habe, da ... da habe ich mit Miori gesprochen.“

Er blickte Naruto an, der einen recht überraschten Eindruck machte und plötzlich bekam Akira ein übles Gefühl. Hatte er sich doch alles nur eingebildet.

„Ach Quatsch, das geht -“

„Es überrascht mich, dass sie mit dir geredet hat.“

Naruto hatte Akira mitten drin unterbrochen. Sein Blick galt nun Miori, die er stirnrunzelnd betrachtete.

„Es ist ungewöhnlich, da sie meistens nur mit mir redet. Aber da sie es getan hat, denke ich, dass du die Wahrheit erfahren solltest.“

Naruto lehnte sich zurück und Miori kam angetrottet, um ihren Kopf auf sein Bein zu legen und sich von ihm kralen zu lassen.

„Auf Miori bin ich kurz nach meiner Verbannung gestoßen. Damals haben mich

Jagdninjas meines Heimatdorfes verfolgt und in die Enge getrieben. Es sah schlecht für mich aus, denn sie waren in der Überzahl und zu allem Übel hatte ich meine gesamten Waffen schon verbraucht. Ich hätte irgendwelche Jutsus einsetzen können, jedoch wollte ich niemanden mehr töten. Es reichte schon, dass ich den einen Mann getötet hatte.“

Ein dunkler Schatten huschte über Narutos Gesicht. Akira erinnerte sich daran, was Naruto ihm über seine Verbannung erzählt hatte. Es musste damals für Naruto unglaublich hart gewesen sein mit der Verbannung klar zu kommen. Bei dem Gedanken, dass ihn seine eignen Kameraden gejagt hatten, drehte sich Akira der Magen um. Er verstand nur zu gut, warum Naruto sie nicht töten wollte, denn sie waren auf eine Art und Weise für ihn immer noch seine Kameraden. Wie konnte man gegen jemanden kämpfen, der davor noch sein Freund gewesen war?

„Ich hatte mit meinem Leben schon bereits abgeschlossen, denn ich war in diesem Moment sicher, dass es für alle das Beste war, wenn ich tot wäre, ungeachtet der Versprechen und des Schwures die ich abgelegt hatte. Mit meinem Tod wäre es vorbei und die Leute könnten zu einem normalen Leben zurückkehren, doch dann tauchte Miori auf. Sie kam einfach so aus dem Gebüsch gesprungen und fiel einen der Jagdninjas an. Seine Waffen fielen zu Boden und seine Kameraden waren von Mioris plötzlichem Auftauchen so überrascht, dass sie nicht schnell genug reagierten. Ich jedoch reagiert rein aus dem Instink heraus und wenige Minuten später lagen sie bewusstlos am Boden. Erst als sie um mich herum lagen wurde ich mir bewusst, was ich getan hatte. Ich spürte wieder das Leben in mir und der Wunsch nach Leben wurde wieder stärker. Die Ninjas um mich herum waren bewusstlos, aber nicht tot. Mit der Zeit würden sie aufwachen und hätte mich dann erledigt. Doch ich wollte es nicht und deshalb folgte ich Miori.“

Liebevoll blickte er auf die Füchsin herab.

„Ich weiß nicht, warum ich ihr damals gefolgt bin, doch ich habe es einfach getan. Sie führte mich auf geheimen Wegen tiefer in den Wald, bis wir eine Höhle erreichten, wo ich mich erholen konnte. Von der Verfolgung hatte ich einige Wunden davon getragen und sie lenkte sie sauber. Ich habe sie einfach machen lassen. Es erschien mir als richtig. Doch seit jenem Moment, wo sie zum ersten Mal mein Blut geleckt hat, konnte ich sie verstehen. Bis heute bin ich mir sicher, dass es mit der Kraft von Kyuubi zusammenhängt, die sich damals auf sie übertragen hat. Seit jenem Tag folgt sie mir, egal wohin ich gehe und gehorcht meinen Befehlen, egal wie schwierig sie auch sind.“ Naruto hörte auf sie zu kraulen und ließ einfach seine Hand auf ihrem Kopf liegen.

„Bisher ist es noch nie vorgekommen, dass sie mit anderen gesprochen hat, darum war ich überrascht. Ich dachte eigentlich, dass sie nur mit mir spricht.“

„Es hat nicht nur mit mir gesprochen. Sie hat mir deine Vergangenheit gezeigt. Sie zeigte mir die Menschen, die dich ständig beschimpft hatten.“

Das überraschte ihn nun richtig und er warf einen verwunderten Blick zu Miori. Wahrscheinlich hatte er selbst nicht gewusst, dass sie so was konnte.

„Tja, dass wusste ich selbst nicht. Sie überrascht mich doch immer wieder.“

So langsam kommen wir dem entscheidenden Kampf und dem Ende näher. Ich werde mich in nächster Zeit besonders auf diese Fanfic konzentrieren und denke dass es bald weitergeht.